

# turm hoch sechs

# WERTE



<b>Vorwort</b> . . . . .	<b>3</b>
<b>Werte</b> . . . . .	<b>5</b>
<b>Fragen, die die Welt bewegen</b> . . . . .	<b>6</b>
<b>Die Superbilker</b> . . . . .	<b>10</b>
<b>Ideelle und materielle Werte</b> . . . . .	<b>12</b>
<b>Ein Kirchturm hat viel zu erzählen</b> .	<b>14</b>
<b>Veränderungen im Pastoralteam</b> . .	<b>16</b>
<b>Welchen Wert hat „katholisch“?</b> . .	<b>18</b>
<b>Pfarrgemeinderatswahl</b> . . . . .	<b>19</b>
<b>Ora et labora</b> . . . . .	<b>20</b>
<b>Freud und Leid</b> . . . . .	<b>24</b>
<b>Termine Kirchenmusik</b> . . . . .	<b>25</b>
<b>Büchereien und Kirchen</b> . . . . .	<b>26</b>
<b>Gottesgeschichten</b> . . . . .	<b>26</b>
<b>Himmelwärts</b> . . . . .	<b>26</b>
<b>Pastoralteam</b> . . . . .	<b>27</b>
<b>Kontaktdaten und Öffnungszeiten</b>	<b>28</b>

## Impressum

Die Redaktion weist darauf hin, dass mit Namen versehene Artikel nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Artikel zu redigieren.

Hinweis auf das Widerspruchsrecht gegen die Veröffentlichung besonderer Ereignisse in kirchlichen Publikationsorganen: Den Kirchengemeinden ist es (gemäß den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den kirchlichen Datenschutz–KDO–) gestattet, besondere Ereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen und Ähnliches) mit Namen der Betroffenen sowie mit Tag und Art des Ereignisses in kirchlichen Publikationsorganen (zum Beispiel Aushang, Pfarrnachrichten, Kirchenzeitung) bekannt zu machen, wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonst wie geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss rechtzeitig vor dem Ereignis im Pastoralbüro eingelegt werden.

### Urheberrechtshinweise:

Alle in diesem Pfarrbrief veröffentlichten Beiträge und Abbildungen, sind urheberrechtlich geschützt. Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung bedarf vorheriger schriftlicher Zustimmung der Pfarrbriefredaktion. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen.

Turm<sup>6</sup> – Magazin der Pfarreiengemeinschaft  
Düsseldorf Unter- und Oberbilk, Friedrichstadt und Eller-West  
Herausgeber: Pfarrgemeinderat

### Bildnachweis:

Titelbild: Fotolia © #131779067-alexkich  
Seite 12: H. Ackermann  
Seite 14, 15, 16: F. Karger  
Seite 20, 23: Br. Simon Petrus Mahall OSB, Cellerar/Administrative Director der Abtei Dormitio Jerusalem

### Gestalterische Leitung:

Fritjof Wild – [serviervorschlag.de](mailto:serviervorschlag.de)  
Illustration und Fotografie,  
soweit nicht anders angegeben, Fritjof Wild

### Druck:

Druckerei Numrowski, Behrenstr. 10, 40223 Düsseldorf

### Redaktion:

V.i.S.d.P.–Pfarrer Stephan Pörtner  
Jörg Frohnhoff und Hans-Jürgen Neef

Katrin Bonsmann-Rudolph, Hildegard Heetkamp, Franz Karger,  
Rosemarie Kater, Doris Lammert, Udo Mantica

### Anschrift der Redaktion:

Katholisches Pastoralbüro St. Antonius am Fürstenplatz  
Helmholtzstr. 42  
40215 Düsseldorf  
Tel. 0211.385110  
Mail: [pfarrrbrief@gmx.net](mailto:pfarrrbrief@gmx.net)

### Ausgabe 3

Erscheinungsdatum: Dezember 2017

## Bevor Sie weiterblättern



In Anlehnung an die letzte Turm<sup>6</sup>-Ausgabe zum Thema „Engagement“ interessieren wir uns diesmal dafür, warum sich Menschen für eine Sache engagieren und was sie antreibt. Dazu haben wir einen Fragebogen erstellt, den Sie auf der nächsten Seite finden. Nehmen Sie sich die Zeit und beantworten Sie für sich die Fragen. Ein paar Antworten finden Sie nachfolgend abgedruckt, denn einige Jugendliche und Erwachsene waren bereit, uns ihre Wertvorstellungen zu verraten. Vergleichen Sie deren Antworten mit Ihren Antworten. Ich bin mir sicher, dass Sie bei der ein oder anderen Frage/Antwort ins Nachdenken kommen.

Die beiden hauptverantwortlichen Frauen, Eva-Valeska Hofer und Eva Kleemann, berichten ausführlich über ihre Wertevermittlungen in der Sommerfreizeit Superbilk. Mut und Vertrauen sind dabei ganz entscheidende Voraussetzungen für ihr Tun, Mut und Vertrauen wollen sie darum auch den Mitstreitern und Teilnehmern vermitteln.

Herr Heinrich Ackermann, der neue Verwaltungsleiter in der Pfarreiengemeinschaft Unter- und Oberbilk, Friedrichstadt und Eller-West, beschreibt die Ideen und Leitlinien, die er bei seiner Arbeit verfolgt. Aus seiner Historie als Bankkaufmann und in seiner jetzigen Position im kirchlichen Dienst beschreibt er das Spannungsfeld zwischen materiellen und ethischen Werten. Er versucht diese unterschiedlichen Werte in seinem Arbeitsumfeld zu vereinbaren.

Bruder Martin, unter dem bürgerlichen Namen Volker Vorwerk, lange in Unterbilk sesshaft, berichtet von seiner Entscheidung, sich einer benediktinischen Ordensgemeinschaft in Israel anzuschließen.

Ich möchte das Wirken der unterschiedlichsten Wertvorstellungen in einem Vergleich erläutern. Bei der genauen Betrachtung eines großen Kirchenfensters, sieht man viele Glasbausteine mit unterschiedlichsten Farbwerten. Oft sind die Kontraste dabei sehr groß, doch mit Abstand betrachtet ergeben sie zusammen ein stimmiges Bild. Richtig wirken kann dieses Bild allerdings erst, wenn Licht einfällt. So ist es, meiner Meinung nach, auch bei uns Menschen. Alleine können wir nicht viel erreichen und nehmen in unserer nächsten Nähe auch unterschiedliche und fremdartige Wertvorstellungen wahr. Aber in Gemeinschaft und mit der entsprechenden Geisteshaltung können wir mit unseren Wertvorstellungen und Talenten viel Gutes bewirken.

Ich wünsche Ihnen im Namen der gesamten Redaktion besinnliche Advent- und Weihnachtstage und ein gutes neues Jahr 2018.

A handwritten signature in blue ink that reads "Hans-Jürgen Neef". The signature is stylized and cursive.

Für die Redaktion  
Hans-Jürgen Neef



Da es sehr förderlich  
für die Gesundheit ist,  
habe ich beschlossen, glücklich zu sein.

# Werte

**Der Begriff Werte wird häufig benutzt. Ist er aber eindeutig? Werte sollen Orientierung geben und gelten als erstrebenswert, aber entsprechen sie auch diesen Erwartungen und Anforderungen? Schließlich sind Werte unterschiedlich definiert und werden deshalb im jeweiligen Kontext anders begriffen. Der Wert am Preisschild ist recht eindeutig, gibt mir eine klare Orientierung.**

Komplizierter wird es in anderen Bereichen: So sind die christlichen Werte nicht (unbedingt) mit Werten der Unternehmenslehre, des Sportes oder auch der Philosophie und Soziologie gleichzusetzen. Denn die „Wertschöpfung“ im unternehmerischen Sinn meint zunächst eher eine Gewinnmaximierung im materiellen Sinn (sinngemäß: mit minimalen Ausgaben einen maximalen Gewinn erzielen). Moralisch gesehen hat Wertschöpfung dagegen eher das Ziel ideeller Werte (sinngemäß: Vollbeschäftigung mit einer gerechten lebensmöglichen Entlohnung). Daher die Frage: Ist ein Wertpapier mehr wert als ein Wertepapier? Werte sind erstrebenswerte Zustände, die sich die Gesellschaft setzt, um ein Zusammenleben sinnvoll zu regeln. Aber nicht alle Gesellschaftswerte sind konform mit meinen persönlichen Werten.

Doch was sind meine Werte? Vertrete ich nur einen, diesen aber bedingungslos? Kämpfe ich für ihn? Lebe ich ihn? Oder verzettele ich mich in einer Vielzahl.

Der polnische Philosoph und Dominikaner Joseph Maria Bochenski hat drei Gruppen immaterieller Werte unterschieden: „Die moralischen Werte als Forderung zur Tat, also Tun-sollen. Die ästhetischen Werte als Sein-sollen. Und die religiösen Werte als Verbindung von beiden, mit dem Blick des Nicht-Sein-sollen und Nicht-Tun-sollen, eben der Sünde.“

Quelle: „[https://wikipedia.org/wiki/Wert\\_\(Philosophie\)](https://wikipedia.org/wiki/Wert_(Philosophie))“

Die Bibel zeigt uns häufig sündhaftes Verhalten, das das Zusammenleben (auch mit Gott) erschwert. Wobei uns Jesus in seinem Verhalten vorbildlich aus dem Sein-sollen das Tun-sollen aufzeigt. So hat das Christentum in unseren Breitengraden etliche Werte beeinflusst. In anderen Kulturkreisen sind womöglich andere Werte wichtiger, haben aber in diesem Zusammenhang dieselbe Aufgabe: ein Zusammenleben ermöglichen, religiös wie vor allen Dingen sozial. Manche bekommen sie von zu Hause vorgelebt, andere „erarbeiten“ sie sich im Laufe ihres Lebens, ändern diese zuweilen durch neu dazu gewonnene Sichtweisen.

Und daher nochmal gefragt: Wie weit gehe ich mit meinen Werten? Bleibe ich in einem „gesunden“ Mittelmaß oder überziehe ich? Durch ein Überziehen ist die Möglichkeit gegeben, einen anderen zu verletzen und auch mich in eine krankhafte Abhängigkeit zu begeben. So ist zum Beispiel der Wert der Liebe nicht hoch genug einzuschätzen. Sich selbst lieben ist in Ordnung, wenn man den nächsten genauso liebt. Doch kann eine bedingungslose Liebe schnell in eine verkehrte Richtung gehen. In Demütigung und Abhängigkeit, in Verlorenheit und Verletztheit. Man sieht, dass auch der Wert der Verantwortlichkeit ein hoher ist. So verzahnt kann es im Leben sein. Meine Werte darf ich deshalb verteidigen, jedoch ab einem bestimmten Punkt muss ich nach Kompromissen suchen, damit ein Zusammenleben klappt. Denn meine Werte können nicht das Gesetz für andere sein. Welche Werte für ein einträgliches Miteinander wichtig und richtig sind, muss jeder für sich selbst beantworten. Doch kann ich diese nicht nur bei anderen voraussetzen. Ich sollte bei mir bleiben. Jedoch war und ist es gut, wenn es Werte gibt, die in ein Gesetz gefasst werden. Nur so ist ein gesundes Staatswesen für das Zusammenleben aller Bürger möglich. Mit dem obersten Wert:

Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Jörg Frohnhoff

# Vor dem Tod ausfüllen!



In Druckbuchstaben schreiben!

1. Ich habe zwei Wünsche frei. Der erste Wunsch wird sofort erfüllt, der zweite Wunsch erst nach meinem Tod!

a. Ich wünsche mir sofort ...

b. Ich wünsche mir für die Zukunft, ...

2. Was ist mir existenziell so wichtig, dass ich es wirklich vermissen werde, wenn ich es nicht mehr habe?

3. Worüber rege ich mich oft auf?

4. Wofür brenne ich so, dass ich dafür gekämpft habe bzw. immer noch kämpfe?

5. Gibt es etwas, was ich als wertvoll erachte, es aber nicht so behandle?

6. Welche Werte, die bei anderen als wertvoll gelten, besitzen für mich keinen Wert?

7. Welche Rolle spielt Glaube/Spiritualität bei meiner Wertfindung?

8. Was soll ein Leitprinzip in meinem Leben sein?

In der zweiten Ausgabe von Turm6 ging es um das „Engagement“. In dieser Ausgabe gehen wir der Frage nach, welchen Wertvorstellungen folgen Menschen, wenn sie sich für eine Sache einsetzen oder sich einer Sache entziehen. Dazu haben wir einen Fragebogen vorbereitet. Diesen haben wir drei Jugendlichen und drei Erwachsenen mit der Bitte vorgelegt, ihn zu beantworten. Dabei ist uns klar: Sechs Rückmeldungen bilden keine Grundlage für eine statistische Auswertung. Wir veröffentlichen daher die Antworten unkommentiert und ohne Wertung, finden die Antworten dabei aber beachtenswert. Vielleicht finden auch Sie Anregung, über den einen oder anderen Wert nachzudenken? Anbei finden Sie nun die Antworten der Jugendlichen Hannah (16), Caro (17), Tim (17), der Urologin Frau Dr. Maryam Mirza Tabatabaei (44), des Grundschulrektors Herrn N. van Gisteren (56) und des Polizeibeamten Herrn Joachim Tabath (56).

**1. Ich habe zwei Wünsche frei.**

Der erste Wunsch wird sofort erfüllt, der zweite Wunsch erst nach meinem Tod!

**a. Ich wünsche mir sofort ...**

*Hannah:* ...mehr Menschlichkeit auf der Welt. // *Caro:* ...Weltfrieden. // *Tim:* ...,dass mein Leben so verläuft, wie ich es mir wünsche und plane. // *Dr. Maryam Mirza Tabatabaei:* ... dass Gerechtigkeit herrscht. // *N. van Gisteren:* (Auch wenn es vielleicht abgedroschen klingt) ... – Weltfrieden // *Joachim Tabath:* ... Frieden – Fairness – Gesundheit für die Familie

**b. Ich wünsche mir für die Zukunft, ...**

*Hannah:* ...dass ich auch nach meinem Tod noch ein Vorbild für andere sein kann. // *Caro:* ... dass die Zurückgebliebenen sollen glücklich sein. // *Tim:* ...dass meine Kinder und deren Kinder es genauso gut haben werden wie ich es habe. // *Dr. Maryam Mirza Tabatabaei:* ... Frieden, Harmonie für alle auf der Welt. // *N. van Gisteren:* ... dass man mich nach meinem Tod in guter Erinnerung hält. // *Joachim Tabath:* ... dass es so bleibt!

**2. Was ist mir existentiell so wichtig, dass ich es wirklich vermissen werde, wenn ich es nicht mehr habe?**

*Hannah:* Die Möglichkeit mich frei bewegen zu können, ohne an einen Rollstuhl gebunden zu sein. Meine Freunde und Familie. // *Caro:* Familie. // *Tim:* Ich kann nicht auf meine Familie, meinen engsten Freundeskreis, auf Sport, aber auch nicht auf mein Zimmer verzichten. // *Dr. Maryam Mirza Tabatabaei:* Glauben, Gesundheit, Familie. // *N. van Gisteren:* Meine Gesundheit. // *Joachim Tabath:* Familie – Freunde/Bekannte – mein Umfeld.

**3. Worüber rege ich mich oft auf?**

*Hannah:* Respektlosigkeit und arrogantes Verhalten // *Caro:* Hinterhältigkeit. // *Tim:* Über die Unfähigkeit von Mitschülern oder Kollegen, über die Deutsche Bahn bzw. Rheinbahn, über Unentschlossenheit und über mich selbst. // *Dr. Maryam Mirza Tabatabaei:* Ignoranz, Arroganz. // *N. van Gisteren:* Über Menschen, die sich nicht an die einfachsten Regeln des Zusammenlebens halten (Vordrängeln, Falschparker mit Behinderung des Gehwegs),... // *Joachim Tabath:* Ignoranz – Verlogenheit – Gleichgültigkeit – Unfreundlichkeit – Hass

#### 4. Wofür brenne ich so, dass ich dafür gekämpft habe bzw. immer noch kämpfe?

**Hannah:** Tanzen und jedes Mal besser sein, als ich es beim ersten Mal war und Messdienerarbeit. // **Caro:** tanzen. // **Tim:** Es ist schwierig, hier von kämpfen zu reden. Aber wenn, dann für mehr Anerkennung bei Erwachsenen, Mitschülern und anderen und für gerechte Behandlung, egal in welcher Situation. // **Dr. Maryam Mirza Tabatabaei:** Gleichberechtigung (damit meine ich nicht nur zwischen Mann und Frau, sondern Menschen verschiedener Herkunft). // **N. van Gisteren:** Für das Wohl der Kinder „meiner“ Schule. // **Joachim Tabath:** Gerechtigkeit – Fairness.

#### 5. Gibt es etwas, was ich als wertvoll erachte, es aber nicht so behandle?

**Hannah:** „Hotel Mama“ (bzw. zuhause zu leben, dass ich mich dabei um wenige Dinge kümmern muss) und Schulbildung. // **Caro:** Leben an sich. **Tim:** Nein, wenn ich etwas für wertvoll halte, behandle ich es auch so. Das einzige was mir dazu einfällt, ist die Umwelt, die aber gar nicht wertvoll genug behandelt werden kann. // **Dr. Maryam Mirza Tabatabaei:** Die eigene Harmonie und Ausgeglichenheit. // **N. van Gisteren:** Meine Umwelt. Jede kleinste Pflanze ist „ein Wunder der Natur“. Dennoch fahre ich zu oft mit dem Auto, nutze zu viel Strom, verbrauche zu viel Wasser, ... . Jeden Tag die Wunder der Natur bewusst genießen! // **Joachim Tabath:** Nein.

#### 6. Welche(r) Wert(e), der/die bei anderen als wertvoll gilt, besitzt/besitzen für mich keinen Werte?

**Hannah:** Erfolg und Ruhm besitzen für mich zwar Wert, aber andere Werte sind mir deutlich wichtiger. // **Caro:** Materieller Wert, der vergeht. **Tim:** Da ich nicht religiös bin, besitzt Glaube weniger Wert als bei anderen. Außerdem halte ich nicht viel von Patriotismus und Konformität. // **Dr. Maryam Mirza Tabatabaei:** Oberflächlicher Genuss, Ziellosigkeit. // **N. van Gisteren:** Statussymbole – z.B. tolles, großes Auto (muss zuverlässig und zweckmäßig sein), – immer die neueste Mode, ... // **Joachim Tabath:** materielle Dinge und Gegenstände.

#### 7. Welche Rolle spielt Glaube/Spiritualität bei meiner Wertfindung?

**Hannah:** Sehr wichtig, da meine anderen Werte auf meinem Glauben aufbauen und der Glaube großer Teil meines Fundamentes ist. // **Caro:** (Sehr) wichtig, weil ich durch meinen Glauben erkenne, wie gut das Leben ist und wie gut ich es habe. // **Tim:** Eine sehr große, aber unbewusste Rolle, da sich viele gesellschaftliche Werte, mit denen ich auch übereinstimme, vom Christentum und anderen Religionen ableiten. // **Dr. Maryam Mirza Tabatabaei:** Ohne Glauben wäre kein Leben für mich möglich. // **N. van Gisteren:** Ich bin gläubiger Christ und versuche in mein gesamtes Handeln meine christliche Grundgesinnung einfließen zu lassen. // **Joachim Tabath:** Nur durch Glauben finden wir erst Werte.

#### 8. Was soll ein Leitprinzip in meinem Leben sein?

**Hannah:** Ich kann nicht tiefer fallen als in Gottes Hände. // **Caro:** Egal was passiert, ich kann mich immer an meinem Glauben und an Familie und Freunden festhalten. // **Tim:** Mach es, aber mach es richtig, das heißt: keine halben Sachen. **Dr. Maryam Mirza Tabatabaei:** Aufrichtig sein und mit erhobenem Haupt durch die Welt gehen. // **N. van Gisteren:** Bei allem, was du tust, lass dich von der Liebe leiten. // **Joachim Tabath:** Alles wird für irgendwas gut – Freundlichkeit siegt!

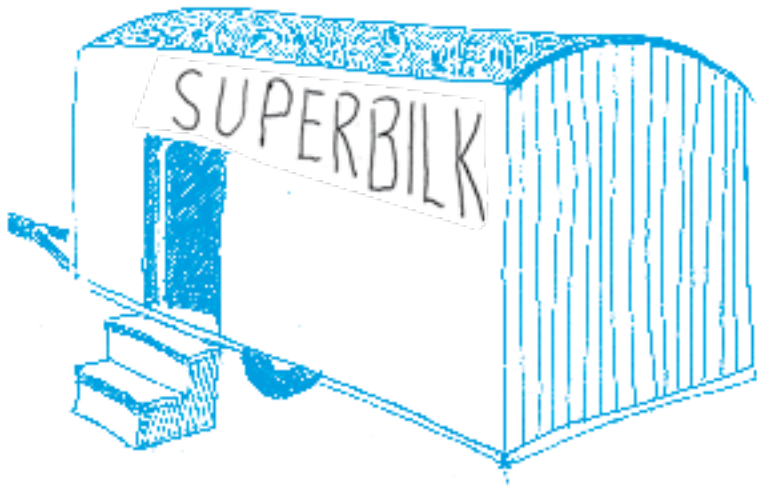


**Gerecht ist der Mensch  
der sein Leben und das der anderen  
mit Wohlwollen und Güte sieht  
der nicht wertet und bewertet  
und dem Leben kein Plus oder Minus voranstellt**

**Gerecht ist der Mensch  
der immer wieder neu versucht  
Mensch zu werden und menschlich zu bleiben  
und weniger außer sich gerät  
sondern in sich verwurzelt ruht**

**Frank Greubel**

# Die Superbiker Eva-Valeska Hofer und Eva Kleemann im Gespräch



## Welchen Wert hat Superbilk für dich?

Das ist eine schwere Frage, nicht weil Superbilk keinen Wert für mich hat, sondern weil ich nicht weiß, wo ich anfangen und wo ich aufhören soll. Und auch, weil „Wert“ ein bedeutungsvoller Begriff ist. Deshalb habe ich ihn auch gleich gegoogelt. „Werte“ sind erstrebenswerte oder als moralisch gut betrachtete Eigenschaften, beziehungsweise Qualitäten. Diese Definition hat mich genauso erschlagen wie der Begriff selber, denn es gibt so viele. Gut, dass das Internet auch gleich eine Liste mit Werten mitliefert. Und dann war ich überrascht, denn ganz oben in der Enzyklopädie der Werte steht „Abenteuer“. Darunter fällt: Wagnis, Nervenkitzel, Erlebnis, Mutprobe, Phänomen, Sensation, Experiment, spannende Geschichte, Spannung. Als ich das gelesen habe, wurde mir warm ums Herz und ein Gefühl der Vertrautheit machte sich breit. Denn diesen Wert hat Superbilk für mich – Abenteuer.

## Welche Werte kann Superbilk Kindern und Jugendlichen vermitteln?

Während Superbilk werden die teilnehmenden Kinder eventuell mit ihnen fremden Kindern zusammen in eine Gruppe gesteckt. Da muss man schon mutig sein, um sich auf ein solches Wagnis einzulassen. Auch unsere

Leiter müssen Mut beweisen, denn immerhin sprechen wir von zwei Wochen Kinderbetreuung. Unseren Leitern muten wir, die Hauptleitung, auch ganz schön viel zu. Teilweise müssen sie schon mit 15 Jahren eine große Verantwortung übernehmen, denn alle Kinder sollen am Ende des Tages wieder heil abgegeben werden. Dabei begleiten wir unsere Jugendlichen natürlich. Hier spielt Vertrauen eine große Rolle. Es ist wichtig, dass die Leiter wissen, dass sie jederzeit mit jedem Problem zu uns kommen können und auch, dass wir ihnen immer größtes Vertrauen entgegenbringen und ihnen den Rücken stärken.

Im Superbilk-Alltag ist oft auch Diplomatie gefragt. Wenn man selber kein Bastel-Experte ist und am liebsten den ganzen Tag Fußball spielen möchte, muss man als Gruppenleiter trotzdem für ein ausgewogenes Programm sorgen. Da muss man schon mal Toleranz zeigen für die Wünsche und Bedürfnisse anderer oder gar gleich für eine ganze Person. Aber wenn sich am Ende der zwei Wochen neue Freundschaften gebildet haben und alle jede Menge Spaß hatten, dann hat Superbilk seinen Soll erfüllt.

## Gibt es Werte, die bei Kindern und Jugendlichen eine besondere Rolle spielen? Gibt es dabei in den letzten Jahren Verschiebungen?

Wenn sich die Jugendleiter dazu entscheiden bei Superbilk mitzumachen, dann verdienen sie dafür zurecht Respekt und Vertrauen. Ich denke, dass ihnen dies auch sehr wichtig ist. Immerhin trauen sie sich selber zu bei einem so großen Projekt mitzumachen und die Verantwortung für ihre Kindergruppe und das dazu eigens geplante Programm zu übernehmen. Häufig äußern sie auch den Wunsch nach einem großen Miteinander und

nach Unterstützung. Sei es, dass mal ein Gruppenleiter aus einer anderen Gruppe mithelfen oder mit auf einen Ausflug kommen soll oder dass alle abends nochmal zusammensitzen und einfach nur quatschen und etwas zusammen trinken. Es ist schön zu sehen, wenn alle ihr Bestes geben, um sich gegenseitig zu unterstützen.

Häufig geht das Engagement unserer Leiter sogar weit über ihre eigentliche Gruppenleiterarbeit hinaus. Allein im letzten Jahr wurden wir, die Hauptleitung, in unseren Aufgaben wie beispielsweise Bühnenprogramm, Aktionstage und Spendensammeln durch so viele fleißige Hände, liebe Worte und auf so verschiedene Weise unterstützt, dass man manchmal keine Worte findet und heimlich und leise einfach stolz und glücklich ist.

Ich denke, dass unseren Teilnehmern wichtig ist, dass man sich während Superbilk auf sie einlässt und sie dabei ausprobieren lässt. Dabei fordern sie Fairplay ein. Sei es beim Basteln, Spielen oder auf Ausflügen. Das ist auch richtig so. Klar gibt es bei uns auch Regeln und man kann nicht immer machen was man will, aber das wollen die Kinder auch nicht. Sie wissen schon, dass zu viel Chaos spaßigen Sommerferien im Weg steht.

Gibt es dabei in den letzten Jahren Verschiebungen? Das denke ich nicht. Im ersten Moment klingt das erschreckend, denn Veränderung wird immer gleich mit Entwicklung in Zusammenhang gebracht. Aber bei Superbilk ging es schon immer um Spaß und Freundschaft und was alles dazu gehört, wenn man zwei Wochen im Jahr ganz dicht zusammenrückt. Und dann ist es eher beruhigend, denn es geht um eine Gemeinschaft, die regelmäßig zusammenkommt und sich aufeinander freut.

### **Haben religiöse Werte bei Superbilk einen besonderen Stellenwert?**

Bei Superbilk halten wir keine Predigten, ab und zu vielleicht mal eine kleine Strafpredigt. Wir achten alle darauf, dass wir unser Gegenüber so behandeln wie wir es auch für uns von anderen wünschen. Dabei gehen wir nicht so weit wie „Liebe deinen Nächsten“, denn man muss nicht mit jedem Freundschaft schließen, aber ein respektvoller Umgang ist uns sehr wichtig. Egal, ob man befreundet ist oder nicht. Wir helfen uns gegenseitig und sorgen dafür, dass es uns allen gut geht. Nach Streitigkeiten verzeihen wir uns, hegen keinen Gram. Das sind mit Sicherheit alles

Werte, die auch in der Bibel, im Koran oder anderen Religionsschriften vorkommen. Aber zueinander nett sein und sich respektieren hat nichts mit Religion zu tun, sondern mit Menschsein.

### **Welche Wertschätzung wünscht ihr Euch für Superbilk?**

Superbilk und alle, die daran teilnehmen, erhalten viel Wertschätzung. Das erkennt man an den großen und kleinen Gesten, die die Gemeinde zeigt. Es gibt Gemeindeglieder, die so eigentlich nicht viel mit Superbilk zu tun haben, sich aber trotzdem im Hochsommer an den Backofen stellen und uns leckeren Kuchen backen und zukommen lassen. Die einfach mal fragen, wie es läuft oder sogar Hilfe anbieten. Schon einige Male wurde es ermöglicht, dass die Kollekte der Firmmesse an Superbilk ging. Ich merke es auch daran, dass ich jederzeit in das Pfarrbüro St. Josef oder das Pastoralbüro St. Antonius platzen kann und alles liegen gelassen wird, damit eine weitere Superbilk-Angelegenheit erledigt werden kann. Man sieht es daran, dass am Ende der zwei Wochen Superbilk viele Eltern und Kinder zu den Jugendleitern und der Hauptleitung kommen und sich herzlich bedanken. Über all das freuen wir uns sehr und wünschen uns, dass es so bleibt.

Voller Dankbarkeit betrachten wir diesen bunten Superbilk-Haufen. Denn alle unsere Jugendleiter und Helfer machen jedes Jahr wieder einen sehr guten Job.

Zu Beginn wurde ich gefragt:  
Welchen Wert hat Superbilk für dich?

Die Antwort muss lauten:  
Nicht nur einen, Superbilk ist die Verschmelzung vieler besonderer und wichtiger Werte.

## **Wenn wir uns also etwas mehr Superbilk in der Welt und im Alltag wünschen, wisst ihr jetzt genau, was gemeint ist.**

Eva-Valeska Hofer

Eva Kleemann

# Ideelle und materielle Werte sind vereinbar



Wenn ich auf Werte angesprochen werde, denke ich – je nach Kontext – entweder an Geld- und Vermögenswerte oder an ethisch, moralische Werte. Fühle ich mich als Bankkaufmann angesprochen, läuft der Finanzfilm ab. Sprechen mich Familienmitglieder, meine Patenkinder oder Freunde an, bin ich gleich bei den Werten, die unser Zusammenleben wertvoll machen.

Dabei schließen sich beide Begriffsinhalte, also materielle und ideelle Werte, nicht aus. Zumindest sollten sie es nicht. In der Theorie ist das Unternehmen erfolgreich, das sowohl zufriedene Kunden als auch zufriedene Mitarbeiter hat. Nur kennt man viele Unternehmen, die finanziell erfolgreich sind, ohne dass sie zufriedene Mitarbeiter haben. Kundenzufriedenheit dagegen ist zentral. Was löst diese Zufriedenheit aus? Ist es, stark vereinfacht, der niedrige Preis oder das hohe Markenimage, dann wäre es nicht meine Zufriedenheit.

Ich bin ein wirtschaftlich orientierter und denkender Mensch. In meinem früheren Arbeitsumfeld habe ich mich wohl gefühlt. Allerdings hatte ich im Rahmen meiner Aufgaben und Verantwortungen

auch den Einfluss, Mitarbeitern einen gewissen Freiraum zu verschaffen und nahe an einen fairen Interessenausgleich zu kommen. Ich sehe die Finanzwirtschaft mit kritischen Augen, nicht erst, seit ich eine neue Aufgabe übernommen habe. Ich bin kein Anhänger von Unternehmen, die ein unlimitiertes Gewinnstreben zum Ziel haben. Ein Vertreter unseres Wirtschaftssystems bin ich gleichwohl, insbesondere, wenn wir dabei die Soziale Marktwirtschaft vor Augen haben. Verschiedene Entwicklungen haben dazu geführt, dass das „soziale“ heute kleingeschrieben wird. Müsste der Staat immer mehr umverteilen und wäre der Haushalt für Soziales so groß, wenn die Soziale Marktwirtschaft in ihrem ursprünglichen Konzept funktionieren würde? Nämlich wenn das Soziale

keine Korrekturmaßnahme, sondern eine Grundvoraussetzung des Wirtschaftens wäre.

Wenn für mich beide Inhalte des Begriffs zusammenpassen, dann mit dem Hinweis, dass ich mir zunächst meinen eigenen Einflussbereich klarmachen muss. Nur hier kann ich wirken, nur hier kann ich etwas direkt bewirken. Zu hoch gesteckte Ziele führen zu Frust und in der Folge zu Lethargie, zu Inaktivität.

Als Verwaltungsleiter in unserer Pfarreiengemeinschaft liegt der Schwerpunkt auf der Personalarbeit. Zusammen mit den Mitgliedern des Pastoralteams sind wir Teil einer Dienstgemeinschaft. Dieser Begriff beinhaltet den Gedanken, dass jeder mit seinen Kompetenzen, mit seinen Fertigkeiten am gleichen Ziel mitarbeitet. Wir sehen die gesellschaftlichen und innerkirchlichen Herausforderungen. Mir ist wichtig, Menschen in notwendige Veränderungsprozesse einzubeziehen, die sich hier vor Ort daraus ergeben. Dabei möchte ich verlässliche Rahmen- und Arbeitsbedingungen schaffen.

In den unterschiedlichen Funktionen, z.B. als Küster, Kirchenmusiker, Erzieher, Reinigungskraft, Hausmeister, Koch, Pfarramtssekretärin verdienen die Mitarbeitenden Wertschätzung. Hier werde ich mir Zeit für eine regelmäßige Kommunikation nehmen. Dabei folge ich den Werten Offenheit und Ehrlichkeit. Für meine Entscheidungen trage ich Verantwortung. Auch wenn ich mich korrigie-

ren muss, schiebe ich sie nicht in andere Schuhe.

Zu meiner Aufgabe gehört, meines Erachtens verpflichtend, der wirtschaftliche Umgang mit Ressourcen. Die meisten Ausgaben werden durch Steuermittel finanziert. Da gehört es sich, umsichtig und kostenbewusst zu agieren. Jeder Kirchenvorstand ist Treuhänder für die Gelder der Pfarrgemeinde. Diese Verantwortung ist eindeutig. Dazu kommt die realistische Prognose, dass Kirchensteuermittel langfristig sinken werden.

Eine wichtige Dimension liegt im sparsamen Umgang mit Ressourcen, zum Beispiel Energie, Wasser und Papier. Das ist kein neues Thema. Hierzu hat Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato Si – Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ ausführlich Positionen beschrieben.

Es gibt eine interessante Brücke zurück zu den Geld- und Finanzwerten. Da Geld eine nicht zu vernachlässigende Steuerungsgröße ist, haben sich das Zentralkomitee der deutschen Katholiken und die Deutsche Bischofskonferenz vor Jahren gefragt, welche Unternehmen mit ihrem Geschäftsmodell und welche Länder mit ihrer Politik in unseren Wertekatalog passen und welche nicht. Dies soll bei Kapitalanlagen berücksichtigt werden. Allerdings sind Kompromisse notwendig, sonst werden (noch) zu viele Anlagemöglichkeiten ausgeschlossen. Ein guter Rahmen mit klaren Kriterien

wurde entwickelt und steht unter dem Titel „Ethisch-nachhaltig investieren“ zur Verfügung.\*

Die Aspekte der Wirtschaftlichkeit haben auch Rückwirkungen auf die Personalseite. Hier gehören die Dinge wieder zusammen. Die Bereitschaft, die Ziele des Kirchengemeindeverbandes und der katholischen Kirche voranzubringen, das Vertrauen auf eine ehrliche und wertschätzende Führung sowie die Einsicht in wirtschaftliche Anforderungen. Hier möchte ich mit einzelnen Gruppen Ziele entwickeln und gemeinsam die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen.

Heinrich Ackermann

\* <http://www.zdk.de/veroeffentlichungen/pressemitteilung/detail/-Ethisch-nachhaltig-investieren--966S/>



## St. Martin — Der Kirchturm hat viel zu erzählen

**Bei einer Begehung des Kirchturms von St. Martin wurde festgestellt, dass die Metallkonstruktion des Turmkreuzes korrodiert und eine Sanierung nötig war. Das Turmkreuz, samt Wetterhahn, musste dafür abgebaut werden. „Der Turmhahn ist weg“ wurde bestürzt festgestellt; aber „sobald er wiederkommt singt der Chor die Hähnchen-Messe“, wurde beruhigend ergänzt.**

Geht man davon aus, dass so eine Sanierung nur alle 60 bis 100 Jahre vorkommt, dann war die feierliche Segnung durch Pfarrer Stephan Pörtner im Beisein von Pastor Wolfgang Härtel ein einmaliges Ereignis für alle Anwesenden.

Zur Neu-Errichtung am 14. Oktober hatte sich der saarländische Kunstschmied Kurt Jenal für die Gemeinde etwas Besonderes einfallen lassen. Nach einem traditionellen Brauch sollte in der Abschlusskugel am unteren Ende des Turmkreuzes eine Dokumentenkapsel hinterlegt werden. Vorausschauend, dass eine Kapsel nicht ausreichen wird, wurden deshalb gleich zwei Kapseln angefertigt.

Die Gemeinde hatte die ehrenvolle Aufgabe, dieser Kapsel Dokumente aus unserer Zeit hinzuzufügen, damit unsere Nachkommen anhand des Inhalts erfahren, was die Kirchengemeinde beschäftigt hat. Was ist uns heute wert, den nachfolgenden Generationen



mitzuteilen, was erachten wir für so wichtig, dass wir es in einer Zeitkapsel aufbewahren möchten?

Das Geheimnis, das der Turm von St. Martin nun in sich trägt, wurde bei einem anschließenden Empfang der Gemeinde erläutert. Die Zeitkapseln schützen u.a. einen kompletten Satz von Euromünzen mit dem Prägejahr 2017, eine Systemskizze über die Konstruktion des Turmkreuzes, eine geschichtliche Beschreibung der Pfarrgemeinde und Kirche St. Martin von 1952 bis 2011, Fotos der Kirche, sowie ein Foto der noch nicht gefährdeten Schmetterlingsart eines „Tagpfauenauges“ mit der Darstellung seiner wesentlichen Merkmale (Schmetterlinge – Symbole der Auferstehung), eine Schrift zur Erinnerung an Pater Schönenbusch (den Verwalter der ganz frühen Loretto-Kapelle), Bilder der damaligen Loretto-Kapelle als Wallfahrtsort mit dem Gnadenbild „Maria – Hülfe der Christen“, ein RP-Foto des Einschuljahrgangs der Grundschule an der Kronprinzenstraße, Titelseiten der Rheinischen

Post und des Bilker Boten und die aktuelle Ausgabe des Gemeindemagazins Turm<sup>6</sup>. Ein persönliches, mit dem Siegel von St. Martin versehenes Anschreiben aus dem Hier und Jetzt an die Zukunft wurde der Zeitkapsel ebenfalls beigelegt.

Mit der Montage begann die Zeitreise der Dokumentenkapseln.

St. Martin ist wieder komplett – Turmkreuz und Wetterhahn sind zurückgekehrt!

[Franz Karger](#)

# Veränderungen im Pastoralteam

## Kaplan

### Francisco Javier del Rio Blay

Mein Name ist Francisco Javier und bin 33 Jahre alt. Ich bin gebürtig aus Valencia, Spanien. Dort bin ich zusammen mit meinen vier Geschwistern aufgewachsen. An der Uni habe ich einen Studiengang für Telekommunikation angefangen. Diesen habe ich nicht abgeschlossen, weil ich im Alter von 21 Jahren beim Weltjugendtag 2005 in Köln den Ruf Gottes zum Priestertum stark spürte. Mit Gottes Gnade habe ich mich auf diesen Ruf eingelassen. Daraufhin wurde ich zum erzbischöflichen missionarischen Priesterseminar Redemptoris Mater Köln gesandt. In diesem Seminar wohnen junge Männer, die zum neokatechumenalen Weg gehören; eine Wirklichkeit der katholischen Kirche, die nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil entstanden ist.

Nach Erlernen der deutschen Sprache, habe ich das Theologiestudium in Bonn angefangen, das ich im Jahr 2012 abschloss. In all diesen Jahren hatte ich Gelegenheit, an der Mission in verschiedenen Ländern teilzunehmen, zuletzt in Südafrika, wo ich zwei Jahre tätig war. Die letzten drei Jahre verbrachte ich als Praktikant in Hennef (Sieg). Am 3. Juni 2016 empfing ich die Priesterweihe im Kölner Dom und am 1. September 2017 wurde ich als Kaplan in Ihrem Seelsorgebereich eingesetzt. Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen und bitte Sie um ihr Gebet, dass ich mit Großmut und Freude meinen Dienst als Priester tun kann.





## Diakon Hermann-Josef Jung

Hermann-Josef Jung, 1962 im Sauerland geboren. Nach der Schule, einer Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann und dem Wehrdienst habe ich ab 1983 Betriebswirtschaft an der damaligen Fachhochschule in Düsseldorf (heute Hochschule Düsseldorf) studiert. Der Abschluss als Diplom-Betriebswirt folgte 1987. Während des Studiums habe ich Düsseldorf kennen und lieben gelernt. Der Wechsel vom Pils zum Alt war dabei eine der geringsten Herausforderungen.

Nach dem Studium war ich fast 30 Jahre als Gesellschafts- und Beteiligungsmanager in einer Immobilien-Holding tätig. Parallel zum Beruf habe ich von 2002 bis 2008 die Ausbildung am Erzbischöflichen Diakoneninstitut in Köln absolviert. Der größte Teil umfasste neben der praktischen Ausbildung ein Theologiestudium. Die Diakonenweihe erfolgte 2006 durch Joachim Kardinal Meisner im Kölner Dom. Mit der Weihe hat mich Kardinal Meisner zum Diakon im Seelsorgebereich Benrath/Urdenbach ernannt. Nach fast 11 Jahren hat mich Rainer Maria Kardinal Woelki zum Diakon mit Zivilberuf im Seelsorgebereich Unter- und Oberbilk, Friedrichstadt und Eller-West ernannt. Ganz unbekannt ist mir der Seelsorgebereich nicht. Von 1997 bis zu meiner Weihe war ich in der Pfarrei St. Martin u.a. als Mitglied im Kirchenvorstand, als Kommunionhelfer und Lektor tätig. Durch die Bildung eines Seelsorgebereichs, der die Gemeinden St. Antonius, St. Peter und St. Martin umfasste, kenne ich auch diese beiden Gemeinden durch meine Tätigkeit im Kirchengemeindeverband ein wenig. Jetzt freue ich mich auf neue Aufgaben im Schatten der 6 Türme.

## Pastoralreferent Georg Wiesemann

Geboren und aufgewachsen in Essen, Studium der katholischen Theologie in Bochum, verheiratet, zwei Töchter (21 und 16 Jahre alt), seit 23 Jahren als Pastoralreferent im Dienst des Erzbistums Köln mit Stationen in Eller/Lierenfeld, Unterrath/Lichtenbroich und Mörsenbroich/Rath. Seit dem 1. September hat der Erzbischof von Köln mich zu je einer Hälfte als Pastoralreferent im Seelsorgebereich Ober- und Unterbilk, Friedrichstadt und Eller-West sowie als Krankenhausseelsorger am Florence-Nightingale-Krankenhaus der Kaiserswerther Diakonie beauftragt. Zusätzlich bin ich als Organisations- und Gemeindeberater für das Erzbistum Köln tätig.

Zu meinen Arbeitsschwerpunkten im Seelsorgebereich zählen die Schulpastoral für die weiterführenden Schulen, die Mitarbeit bei der Neugestaltung des Internetauftritts, sowie die Unterstützung der caritativ-diakonischen Aufgaben vor allem in Oberbilk.

Wenn es sich ergibt, dann singe ich gerne in (Projekt-) Chören oder im Gottesdienst. Vor allem das „Neue Geistliche Lied“ gehört seit Jugendzeiten zu meinen Schwerpunkten.

Die Kirche, so wie viele Menschen sie über Jahrzehnte erlebt haben, und wie ich sie auch in einer typischen „katholischen Karriere“ kennengelernt habe, ist dabei sich massiv zu verändern. Vieles, das früher gut funktionierte, stirbt und das Neue ist noch nicht immer zu entdecken. Zwei Leitworte sind mir in den vergangenen Jahren immer wichtiger geworden: Zum einen ein Wort aus dem Buch des Propheten Jesaja: „Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, sollt ihr nicht achten. Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht?“. Zum anderen ein Satz aus einem theologischen Aufsatz von 2003: „Wo nichts Besonderes erlebt wird, kann nichts Prägendes erfahren werden.“ So verstehe ich meine Rolle als Pastoralreferent, mit den Menschen gemeinsam auf die Suche zu gehen, nach den neuen Aufbrüchen in unserer Kirche, nach dem Wirken des Geistes heute und hier – und andererseits besondere Erfahrungen möglich zu machen – in der Liturgie, in Fest und Begegnung, ... – damit unsere Kirche eine Zukunft hat.

# Welchen Wert hat „katholisch“?

Zwei Frauen sitzen in der Kirchenbank vor mir in Erwartung eines Orgelkonzertes und unterhalten sich noch etwas. Die eine sagt: „Bei euch in der katholischen Kirche ist doch alles irgendwie viel feierlicher.“

In derselben Woche nehme ich an einer – sehr katholischen – Prozession teil, die „schwarze Muttergottes von Benrath“ wird von der Kirche zum Schlossgarten getragen. Die lange Prozessionsreihe wird von Messdienern mit Kreuz und Weihrauch angeführt. Eine Familie kommt entgegen, die Frau hält sich die Hand vor Mund und Nase und ruft: „Weihrauch, schrecklich!“

Was ist katholisch? Im Jahr des fünfhundertjährigen Reformationsjubiläums? Wohl mehr als Weihrauch, Prozession und Feierlichkeit.

„Katholisch“ kann man aus dem Griechischen übersetzen mit „das Allgemeine“, „das Ganze betreffend“, „universell“.

In der ersten Zeit des Christentums verstanden sich die christlichen Gemeinden recht eigenständig, erst nach und nach begann man, sich als Gemeinschaft der Kirche zu verstehen. Das erste Konzil im Jahr 325 wird als das erste „katholische“ Konzil verstanden, da es verbindliche Grund- und Glaubenssätze für alle christlichen Gemeinden formulierte. Auf diesem Konzil wurde das erste allgemeinverbindliche Glaubensbekenntnis formuliert, wie wir es heute noch beten, in dem die Kirche als die „heilige katholische“ definiert wird. Die Kirche ist von Christus gestiftet, in ihr ist er lebendig gegenwärtig und erfahrbar, die Einheit der ganzen, universellen Kirche ist ein Bild für die Einheit Gottes.

Wann und wie „katholisch“ als Konfessionsbezeichnung, auch in Abgrenzung zu den evangelischen und orthodoxen Bekenntnissen aufkam, ist gar nicht klar feststellbar, wahrscheinlich spielt das Konzil von Trient im Jahr 1555 eine Rolle. Als Antwort auf die Reformation wurden auf diesem Konzil durchaus Kritikpunkte der Reformation aufgegriffen und viele innerkirchliche Strukturen geändert, aber auch die „Katholizität“ der römischen Kirche, d.h., der Anspruch ihrer universellen Bedeutung betont.

Bis heute wird „katholisch“ als Unterscheidungsbegriff benutzt, eine Perspektive wäre, zukünftig zu suchen, wo und wie „katholisch“ den Wert des Verbindenden bezeichnen könnte.

Stephan Pörtner

# Jetzt staubt's – Kirche vor Ort ist im Umbruch

Unter diesem Motto wurden im Erzbistum Köln am 11./12. November die Pfarrgemeinderäte (PGR) neu gewählt. Es gehört zu den Aufgaben des Pfarrgemeinderats gemeinsam mit dem Pfarrer an der Umsetzung des lokalen Pastoralkonzepts mitzuwirken, das sozial- und gesellschaftspolitische Engagement der Gemeinde mitzugestalten und die verschiedenen Gruppen im Seelsorgebereich zu vernetzen. Die Wahlperiode dauert vier Jahre. Ortsausschüsse, als Bestandteile des gemeinsamen Handelns des PGR, haben die Aufgabe, kirchliches und gesellschaftliches Leben im Rahmen des Gesamtkonzeptes vor Ort, in den Gemeinden/Kirchorten, zu entwickeln und zu organisieren.

In der Pfarreiengemeinschaft Düsseldorf Unter- und Oberbilk, Friedrichstadt und Eller-West wurden die nachfolgenden 12 Personen in den gemeinsamen PGR gewählt (Auflistung in alphabetischer Reihenfolge):

Martina Biermann, 52 Jahre  
Jörg Frohnhoff, 49 Jahre  
Eva Hofer, 27 Jahre  
Franz Karger, 60 Jahre  
Rosemarie Kater, 76 Jahre  
Doris Lammert, 64 Jahre  
Daniela Mantica, 50 Jahre  
Elisabeth Preuß, 41 Jahre  
Natalie Schneider, 43 Jahre  
Thomas Stumpf, 47 Jahre  
Christopher van den Hövel, 33 Jahre  
Constanze Weigel-Willem, 53 Jahre

Zum neuen PGR gehören auch Pfarrer Pörtner und zwei weitere Mitglieder des Pastoralteams. Pfarrer Pörtner kann zudem bis zu drei weitere Seelsorgebereichsmitglieder in den PGR berufen. Die PGR-Sitzungen sind öffentlich; eingeladene Teilnehmer haben Rederecht, aber kein Stimmrecht. Interessierte Zuhörer sind jederzeit willkommen.

Ausdrücklicher Dank geht an alle Kandidaten, die sich zur Wahl gestellt haben, ganz besonders an jene, die nicht gewählt wurden. Auch ohne Mandat im PGR wird ihr weiteres Engagement in der Pfarreiengemeinschaft benötigt.

Hans-Jürgen Neef



ora et

mein Weg – Beten und Arbeiten

# labora

Ich wuchs in einer protestantischen Familie auf, in der das Beten nicht unbedingt zur Tagesordnung gehörte. Dafür war eher der Sonntag mit seinem Gottesdienst da, zu dem wir, wenn auch nicht immer und auch nicht immer alle, regelmäßig gingen. Mein Lebensweg hat mich beruflich in die Krankenpflege geführt und nach sehr langem Warten dann in das Kloster, in dem ich derzeit leben darf, die benediktinische Dormitio Abtei, auf dem Berg Zion in Jerusalem.

*Mit Mitte zwanzig konvertierte ich in die katholische Kirche. Unmittelbar nach dem Übertritt lernte ich eine in der Nähe liegende Ordensgemeinschaft der Franziskaner kennen. Dort erlebte ich das erste Mal, was ein Stundengebet ist und wie man es in den Alltag einbringt.*

*Mit den Jahren lernte ich weitere Gemeinschaften kennen, so auch die Benediktiner und deren Form des Stundengebets. Die Form des monastischen (=klösterlichen) Stundengebets habe ich letztlich für mich entdeckt. Seit gut 20 Jahren, also schon weit vor meiner Zeit im Kloster, gehört es nun zu meinem Lebensalltag – zumindest so gut es die Arbeit und der Tagesablauf zulassen. Mein Tag beginnt morgens sehr früh gegen 4:00 Uhr mit der Vigil und der Laudes, vor dem Frühstück und auf dem Weg zur Arbeit. Mit etwas Glück beinhaltet mein Tag gegen 18:00 Uhr die Vesper – fällt diese vom zeitlichen Ablauf aus, dann bleibt mir die Komplet als Abschluss.*

*Es hat verschiedene Seiten für mich: zum einen ist es der Dank an Gott, für meine Zeit, die ich sein darf, zum anderen ist es Meditation. Fortwährend sind es zwar die gleichen wiederkehrenden Texte, doch dafür sind sie eingehend. Sie sind mir Energiespender, sie können mich wieder zu meinem Ruhepol bringen und helfen mir dabei, dass Erlebte zu verarbeiten.*

## Ich konnte und kann mir meinen Weg ohne das Stundengebet kaum vorstellen.

*In den Berufsalltag fließt das Gebet automatisch mit ein. Es geht von ganz allein. Das Handeln und Denken wird sicher beeinflusst und der daraus resultierende Kontakt zu Gott, der entsteht, wird spürbar. Gespräche führen, zuhören, wo andere weiter gehen oder sich gar nicht die Zeit nehmen zum Hören. Das sind Elemente, die ich nicht für selbstverständlich halte, jedoch mit einfließen lasse. Die anderen Menschen, die mir auf der Arbeit, beim Sport oder bei irgendeiner Veranstaltung begegnen, erleben das, ohne dass ich darauf hinweisen muss.*

*Ich denke, dass der liebe Gott mir da etwas als Werkzeug an die Hand gegeben hat, was für mein Umfeld gut und wichtig sein kann und für mich nicht wegzudenken ist. Ob mit oder ohne Kirche und Kloster, das Stundenbuch wird stets mein Begleiter sein, selbst im Urlaub, – meine Energiereserve habe ich dabei.*

*Das ist mein Einblick in meine kleine Welt, die vielleicht für den einen oder anderen ein Anreiz zum Nachahmen ist. Zweimal am Tag 15 Minuten, wenn auch nicht immer, aber sehr oft!*

*Mit einem herzlichem Gruß vom Zion, Jerusalem.*

Volker Vorwerk

seit dem 22. September 2017 Bruder Martin OSBnov

## Ora...

**Hauptaufgabe jeder benediktinischen Gemeinschaft ist das Lob Gottes. Das bezieht sich in besonderer Weise auf eine bewusste und gestaltete Feier der Gottesdienste und für das ganz persönliche Leben jedes einzelnen Mönches, das ganz von Gebet durchdrungen sein soll.**

## ...et labora

**Neben den notwendigen innerklösterlichen Aufgaben haben sich für die Dormitio-Abtei viele besondere Aufgabenfelder ergeben. So übernimmt die Abtei im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz die Seelsorge der in Jerusalem und Umgebung lebenden Deutschen mit deutschsprachigen Gottesdiensten und ist Ansprechpartner für die Vorbereitung und Feier der Sakramente, sie unterhält eine theologisch-wissenschaftliche Fachbibliothek, sie verantwortet kulturelle Veranstaltungen und pflegt die Ökumene durch Begegnung und Gespräche der verschiedenen Christen miteinander.**







# Termine

## Kirchenmusik

**Ansprechpartner für die  
Kirchenmusik und Chöre  
Seelsorgebereichsmusiker  
Alexander Herren  
alexander.herren@kiog.de  
0152.59 99 50 91**

**Mi, 13. 12. 2017, 18:00 Uhr**  
**Kirchplatz vor St. Peter** Friedrichstadt  
**Traditionelles Turmblasen**  
mit adventlicher Musik zum  
Mitsingen. Blechbläser der  
Ev. Stephaniengemeinde,  
Angela Fiege (Leitung)

**Do, 14. 12. 2017, 12:15 Uhr**  
**St. Apollinaris** Oberbilk  
**Orgelmusik zur Marktzeit**  
mit Horst Reimers

**Sa, 16. 12. 2017, 16:30 Uhr**  
**St. Peter** Friedrichstadt  
**Samstags, halb 5...**  
Jörg-Steffen Wickleder, Orgel

**Sa, 23. 12. 2017, 16:30 Uhr**  
**St. Peter** Friedrichstadt  
**Samstags, halb 5...**  
Christoph Hamm, Orgel

**So, 24. 12. 2017, 17:00 Uhr**  
**St. Martin** Unterbilk  
**Christmette** unter Mitwirkung  
der Chorgemeinschaft St. Martin  
und St. Peter.  
Joseph Haydn – Missa Sti. Nicolai,  
für Soli, Chor und Orchester

**Mo, 25. 12. 2017, 11:00 Uhr**  
**St. Apollinaris** Oberbilk  
**Choralhochamt**  
mit der Schola Gregoriana

**Di, 26. 12. 2017, 12:30 Uhr**  
**St. Peter** Friedrichstadt  
**Festmesse** unter Mitwirkung  
der Chorgemeinschaft St. Martin  
und St. Peter. Wolfgang A. Mozart –  
Missa Brevis in D-Dur KV 194,  
für Soli, Chor und Orchester

**Di, 26. 12. 2017, 11:00 Uhr**  
**St. Josef** Oberbilk  
**Festmesse** unter Mitwirkung  
der Chorgemeinschaft Oberbilk

**Sa, 06.01.2018, 16:30 Uhr**  
**St. Peter** Friedrichstadt  
**Samstags, halb 5...**  
Alexander Herren, Orgel

**Sa, 03. 02. 2018, 16:30 Uhr**  
**St. Peter** Friedrichstadt  
**Samstags, halb 5...**  
Marcel Ober, Orgel

**Do, 08. 02. 2018, 12:30 Uhr**  
**St. Apollinaris** Oberbilk

**Orgelmusik zur Marktzeit**  
mit Horst Reimers

**Sa, 03. 03. 2018, 16:30 Uhr**  
**St. Peter** Friedrichstadt  
**Samstags, halb 5...**  
Alexander Herren, Orgel

**Do, 08. 03. 2018, 12:30 Uhr**  
**St. Apollinaris** Oberbilk  
**Orgelmusik zur Marktzeit**  
mit Horst Reimers

**Mo, 02. 04. 2018, 11:00 Uhr**  
**St. Martin** Unterbilk  
**Ostermontag Hochamt**  
Chöre des Seelsorgebereichs

**Sa, 07. 04. 2018, 16:30 Uhr**  
**St. Peter** Friedrichstadt  
**Samstags, halb 5...**  
Alexander Herren, Orgel

**Do, 12. 04. 2018, 12:30 Uhr**  
**St. Apollinaris** Oberbilk  
**Orgelmusik zur Marktzeit**  
mit Horst Reimers

**Do, 03. 05. 2018, 12:30 Uhr**  
**St. Apollinaris** Oberbilk  
**Orgelmusik zur Marktzeit**  
mit Horst Reimers

**Sa, 05. 05. 2018, 16:30 Uhr**  
**St. Peter** Friedrichstadt  
**Samstags, halb 5...**  
P. Thomas Möller, Orgel

**Sa, 02. 06. 2018, 16:30 Uhr**  
**St. Peter** Friedrichstadt  
**Samstags, halb 5...**  
Alexander Herren, Orgel

## Katholische öffentliche Büchereien KÖB

### St. Antonius

**Antoniusstr. 2, 40215 Düsseldorf**

0211.33 68 57 26

Leitung: Brigitte Thönniß

Öffnungszeiten:

So 10:30–12:30 Uhr

Mo 18:00–19:30 Uhr

Mi 16:00–18:00 Uhr

Fr 11:00–12:00 Uhr

### St. Josef

**Josefplatz 8, 40227 Düsseldorf**

buecherei.josef@kiog.de

Leitung: Sarah Richter

Öffnungszeiten:

So 12:00–13:30 Uhr

Mi 09:00–10:00 Uhr

Fr 17:00–18:30 Uhr

### St. Martin

**Gladbacher Str. 11, 40219 Düsseldorf**

0211.30 85 66

Leitung: Angelika Langnickel

Öffnungszeiten:

So 12:00–13:00 Uhr

Mi 15:30–17:30 Uhr

Do 17:00–18:00 Uhr

Während der Schulferien ist

sonntags geschlossen!

### St. Pius X.

**Wormser Weg 2, 40229 Düsseldorf**

0211.77 39 74

buecherei.pius@kiog.de

Leitung: Brigitte Thewes Bessin

Öffnungszeiten:

So 10:00–12:00 Uhr

Mi 16:30–18:30 Uhr Sommerzeit

Mi 16:00–18:00 Uhr Winterzeit

1. Di im Monat 08:30–09:30 Uhr

## Unsere Kirchen sind zum Gebet geöffnet

### St. Antonius

**Helmholtzstr. 42, 40215 Düsseldorf**

Mo–Mi 11:00–12:00 Uhr

### St. Josef

**Josefplatz 12, 40227 Düsseldorf**

täglich 09:00–18:00 Uhr

Do 12:00–18:00 Uhr

### St. Martin

**Bilker Allee 1, 40219 Düsseldorf**

täglich 08:00–18:00 Uhr

### St. Peter

**Kirchplatz, 40217 Düsseldorf**

So 13:30–14:00 Uhr

Do 13:30–14:00 Uhr

### St. Pius X.

**Dürkheimer Weg 69,**

**40227 Düsseldorf**

Do 09:00–12:00 Uhr

## Erreichbarkeit Pfarrgemeinderat Kirchenvorstände

### Pfarrgemeinderat

Vorsitz bei Drucklegung  
noch nicht bekannt.

Pastoralbüro

0211.38 511-0

### Kirchenvorstände

Vorsitzender

Pfarrer Stephan Pörtner

0211.38 51 10



## Gottesgeschichten

Messe für Eltern mit kleinen Kindern  
St. Antonius, Fürstenplatz

An ausgewählten Sonntagen um  
11:00 Uhr

### Information und Kontakt:

Monika Lingnau

0211.175 6297

monika.lingnau@erzbistum-koeln.de

gottesgeschichten-duesseldorf.de



## Himmelwärts

Messe für Eltern mit größeren Kindern  
St. Antonius, Fürstenplatz

An ausgewählten Sonntagen um  
12:30 Uhr

### Information und Kontakt:

Katica Engel

0211.30 71 72

katica.engel@erzbistum-koeln.de

himmelwaerts-duesseldorf.de

# Pastoralteam



Pfarrer

**Stephan Pörtner**

stephan.poertner@erzbistum-koeln.de

0211.38 51 10



Kaplan

**Edward Balagon**

edward.balagon@erzbistum-koeln.de

0211.38 51 10



Kaplan

**Francisco Javier del Rio Blay**

francisco-javier.del-rio-blay@erzbistum-koeln.de

0211.15 20 29 95



Diakon

**Hermann Josef Jung**

hermann-josef.jung@erzbistum-koeln.de

0211.39 72 77



Pastoralreferent

**Georg Wiesemann**

georg.wiesemann@erzbistum-koeln.de

0176.92 26 28 93



Gemeindereferentin

**Katica Engel**

katica.engel@erzbistum-koeln.de

0211.30 71 72



Gemeindereferent

**Thomas Keulertz**

thomas.keulertz@erzbistum-koeln.de

0173.46 73 604



Gemeindereferentin

**Monika Lingnau**

monika.lingnau@erzbistum-koeln.de

0211.17 56 297

**Priesterliche Rufbereitschaft  
im Sterbe-Notfall: 0175.26 41 449**

## Anschriften, Öffnungszeiten, Messzeiten und Internet

Pfarrbüros der Pfarreiengemeinschaft Unter- und Oberbilk, Friedrichstadt und Eller-West.

Das Pastoralbüro St. Antonius am Fürstenplatz, Helmholtzstr. 42 ist zentraler Ansprechpartner. Vor Ort werden unsere Kontaktbüros auch einmal wöchentlich besetzt sein.

Unser Team hilft Ihnen gern weiter!

### Regelmäßige Eucharistiefeiern

Sa	18:00 Uhr	St. Apollinaris
	18:00 Uhr	St. Martin
So	09:30 Uhr	St. Antonius
	09:30 Uhr	St. Pius X.
	11:00 Uhr	St. Josef
	11:00 Uhr	St. Martin
	12:30 Uhr	St. Peter
Mo	18:30 Uhr	St. Apollinaris
Di	08:15 Uhr	St. Antonius
	18:30 Uhr	St. Josef
Mi	09:30 Uhr	Josefshaus
	18:00 Uhr	St. Martin
Do	08:15 Uhr	St. Pius X.
	12:30 Uhr	St. Peter
Fr	16:30 Uhr	St. Apollinaris
	18:00 Uhr	Martinuskrankenhaus

### Pastoralbüro St. Antonius

Ansprechpartnerinnen  
Petra Klischan und Renate Seidenberg  
Helmholtzstraße 42, 40215 Düsseldorf  
Mo, Di, Do und Fr 09:00–12:00 Uhr und  
Mo–Do 15:00–17:00 Uhr  
0211.38 511- 0  
pastoralbuero@turmhochsechs.de  
www.antonius-friedrichstadt.de

### Kontaktbüro St. Apollinaris

Ansprechpartnerin  
Christiane Kelterbaum  
Van-Douven-Straße 6, 40227 Düsseldorf  
Mo 15:00–18:00 Uhr  
0211.78 35 65  
apollinaris@kiog.de  
www.kiog.de

### Kontaktbüro St. Josef

Ansprechpartnerin  
Renate Seidenberg  
Josefplatz 12, 40227 Düsseldorf  
Di 9:00–12:00 Uhr  
0211.77 05 97-0  
josef@kiog.de  
www.kiog.de

### Kontaktbüro St. Martin

Ansprechpartnerin  
Christiane Kelterbaum  
Benzenbergstraße 5, 40219 Düsseldorf  
Mi 15:00–18:00 Uhr  
0211.30 71 69  
pfarramt@st-martin-bilk.de

### Kontaktbüro St. Peter

Ansprechpartnerin  
Rosemarie Kater  
Friedrichstraße 80, 40217 Düsseldorf  
Do 9:00–12:00 Uhr  
0211.37 21 20  
peter.pfarramt@t-online.de  
www.sankt-peter-friedrichstadt.de

### Kontaktbüro St. Pius X.

Ansprechpartnerin  
Rebecca Ecken  
Dürkheimer Weg 69, 40227 Düsseldorf  
Do 09:00–12:00 Uhr  
0211.78 65 09  
pius@kiog.de  
www.kiog.de

### Infos im Internet

www.sankt-antonius-friedrichstadt.de  
www.sankt-peter-friedrichstadt.de  
www.kiog.de  
www.gottesgeschichten-duesseldorf.de  
www.himmelwaerts-duesseldorf.de  
www.superbilk.de

### Unsere Kindertagesstätten im Internet

www.mitten-drin.net  
www.mitdabei.net

Weitere katholische Kindertagesstätten in Düsseldorf finden Sie unter:  
www.katholische-kindergaerten.de

Die Anmeldung erfolgt über:  
www.duesseldorf.de/jugendamt/ipunkt/  
kita-navigator/